

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in Loko:
Halbjährig 20 Kr. — 5
Vierteljährig 10 — 5
Monatlich 5 — 1 70
Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 — 5
Einzelne Nummern 10 S.

Hermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Subscrite
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
fernere bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oepplik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas' Nachf. (M. Augenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrichs Erben. Buchhandlung; in Mühlahach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnementsbeträge franco erbeten werden.

Nro. 81.

Hermannstadt, Sonntag den 8. April 1906.

122. Jahrgang.

Wochenschau.

Wohl selten hat sich der alte Spruch, daß im Donaustaate stets das Unwahrscheinliche geschehe und daß hier das einzig Konstante der ewige Wechsel sei, so gründlich bewahrheitet, als im Laufe dieser Woche. Anfangs derselben telegraphierte man offiziell, daß es nunmehr entschieden sei, daß die Reichstagswahlen diesmal nicht an dem vom Gesetz bestimmten Tage ausgeschrieben würden, ferner daß Seine Majestät den gewesenen Ministerpräsidenten Széll nur als wirklichen geheimen Hofrat und nicht als Politiker empfangen wolle, — und heute — am 7. April vormittags, da wir dieses schreiben — ist zu verzeichnen, daß wirkliche, gewesene und zukünftige Minister in der Wiener Hofburg aus- und einlaufen, um zu beraten, wie es gemacht werden könne, daß die Reichstagswahlen doch am gezielten Tage ausgeschrieben würden.

Anfangs dieser Woche erklärte die vereinigte Opposition, daß sie von der nationalen Kommandosprache des ungarischen Teiles der gemeinsamen Armee unmöglich ablassen könne und einzelne Blätter kündigten einen Kampf bis aufs Messer an — und heute wollen sie die militärischen Fragen ausschalten. Was sie bis jetzt als Mindestmaß bezeichneten, um zum Frieden mit der Krone zu gelangen, ist heute für sie — ein Schatten. Es zeigt sich eben wieder in der gesamten Politik das gleiche Doppelamtlich, wie seit Monaten, ja seit vielen Jahren.

Die Landwehr-Erfahrungswisten wurden einberufen, um die durch die Unmöglichkeit einer ordentlichen Rekrutierung entstandenen Lücken zu füllen, der Ministerpräsident ergäntzt sein Kabinett, um seinen bisherigen Justizminister zum obersten Richter in Ungarn ernennen zu können, aber gleichzeitig mit diesen Verfügungen und Erklärungen, die auf den festen Entschluß, bis auf weiteres absolutistisch zu regieren, hinweisen, kommt plötzlich die Meldung, daß Freiherr v. Fejérvary mit Herrn Kossuth in der Wohnung des Herrn Barabas eine Besprechung gehabt habe. Das Ministerium hat das leitende Komitee der Koalition aufgelöst und das offizielle Blatt betonte, daß, wenn es weiter amtiere, eventuell auch Strafen gegen dasselbe verhängt werden könnten, und gleichzeitig verhandelt der Ministerpräsident mit demselben Komitee.

Man hat seit dem letzten „Entwirrungsversuch“ die Forderungen der Koalition als durchaus unannehmbar, ihr Verhalten als frevelerischen Starrsinn gebrandmarkt und durch die gewalttätige Auflösung des Reichstages alle Brücken abgebrochen, — da geht auf einmal der Ministerpräsident wieder zu Herrn Kossuth und noch dazu in die Wohnung des Herrn Barabas, der in der jetzigen Reichshälfte als einer der Ärgsten unter den Ärgen verschrien ist, u. s. w. mit Grazie.

Was ist die Ursache dieses plötzlichen Wechsels? Man wird annehmen dürfen, daß es dem greisen König von allem Anfang, da die Forderungen der Koalition hinsichtlich der Kommandosprache aufstauten, gar nicht darum zu tun gewesen ist, die Verfassung zu durchlöchern. Aber ebenso wollte und konnte er sich seine durch die Verfassung verbürgten Rechte entreißen lassen. Als nun die koalitierte Opposition bis zur Verweigerung der Steuern und Rekruten und der passiven Resistenz ging, zeigte er, daß er die Macht habe, die staatsverderbende Opposition unterzukriegen, aber auch den Willen, diese Macht zu gebrauchen, wenn die Opposition ihre unbegründeten Angriffe auf die

bisherige Kommandosprache nicht fahren lasse. So wurde das Regiment Fejérvarys inanguriert und man kann gar nicht sagen, daß es nicht auf dem besten Wege war, allen Widerstand zu brechen. Da, in der letzten äußersten Not, gaben die Herren der Opposition weich und versprachen, auf die Kommandosprache nicht weiter zurückkommen zu wollen. Seine Majestät hatte demnach keine Ursache, auf dem bisherigen Wege fortzugehen, sondern war bereit, gegen das Versprechen, daß die Steuern und die Rekruten bewilligt, die Handelsverträge gutgeheißen und sofort nach parlamentarischer Annahme dieser Punkte das allgemeine Wahlrecht durchgeführt werde, wieder ins parlamentarische Geleise einlenken zu lassen. Also die Krone hat zweifellos gegen die Opposition gesiegt und das Glend des Landes, sowie die massenhaften Schädigungen so vieler Einzelpersonen fällt auf das Konto der letzteren, die die Macht der Krone gebrochen wählten und in ihrem Uebermut den König zu ihrem gehorhamen Diener und die gemeinsame Armee zu einem Parlamentsheer degradieren wollten.

Wer nun Ministerpräsident werden wird, wer die Mitglieder des neuen Ministeriums sein und wie schnell die Neuwahlen durchgeführt werden, ist, nachdem die Hauptsache klar zu sein scheint, fast nebensächlich. Eine merkwürdige Erscheinung könnte aber doch noch zutage treten. Wenn, wie es nach den bisher eingelangten Telegrammen möglich ist, die liberale Partei in dem neuen Ministerium nicht vertreten ist und sie auf diese Weise auf die Seite geschoben werden sollte, so müßte sie in eine eigentümliche Lage geraten. Die 1867-er Basis kann so, wie sie bis zum Abgang Stefan Tiszas war, kaum wiederhergestellt werden. Schon das einzuführende allgemeine Wahlrecht macht dieses unmöglich, das Tisza namentlich vom magyarischen Standpunkt mit vollem Recht bisher perhorresziert hat. Für die sächsischen Abgeordneten, die bisher der liberalen Partei angehört haben und noch heute Mitglieder derselben sind, erwachen somit auch neue Aufgaben, zu deren Lösung, wie wir meinen, heute mehr als je die vollständige Einheit aller sächsischen Wahlkreise unbedingt notwendig ist.

In Deutschland ist vom Reichstage entgegen dem Beschlusse der Kommission die Errichtung eines eigenen Reichskolonialamtes mit einer geringen Majorität (17 Stimmen) angenommen worden. Hoffentlich wird es dieser neuen Reichsinstitution möglich werden, den Aufstand in Deutsch Südwestafrika vollständig niederzuwerfen. Denn daß dort das Feuer noch glimmt, ist neuerdings durch einen von den Pottentotten auf einen deutschen Transport ausgeführten Ueberfall erwiesen.

Rumänien, unser Nachbarstaat, ist auf dem besten Wege, dem Ueberhandnehmen des französischen Einflusses in den oberen Schichten der Bevölkerung einen wirksamen Damm entgegenzusetzen. Die Mittelschulprofessoren haben eine Resolution angenommen, die sich mit den Zielen der Universitätsjugend identifiziert. Auch sie wollen Beschränkung des französischen Einflusses in Rumänien haben.

Die Marokkokonferenz ist endlich geschlossen worden. Sie war bekanntlich zusammengesetzt, um den Anschlag Englands, Marokko an Frankreich auszuliefern, und zwar ohne Deutschland davon auch nur Mitteilung zu machen, zu vereiteln. Deutschland hatte gegen das englisch-französische Abkommen nach einem Besuch des Kaisers Wilhelm II. an

der marokkanischen Küste, wobei er den dortigen Sultan als selbständigen Fürsten begrüßt hatte, Einsprüche erhoben und gleichzeitig verlangt, es habe die ganze Frage international behandelt zu werden, d. h. Marokko habe nicht einfach, wie Tunis von Frankreich eingedakt zu werden. Es hätte dieses nämlich zur Folge gehabt, daß der deutsche Handel dort vollends unterbunden worden wäre, falls Englands und Frankreichs Pläne sich verwirklicht hätten. Auf den Einspruch Deutschlands fiel in Frankreich der Minister des Aeußeren Delcassé und die Welt erschrak mit Staunen, daß Deutschland unmittelbar vor einen Krieg mit dem von England unterstützten Frankreich gestanden sei. Die von Deutschland verlangte internationale Konferenz trat, allerdings etwas spät, in Algéciras zusammen. Bis zu ihrem Zusammentritt aber hatte Deutschland zugestanden, daß Frankreich eine Vormachtstellung eingeräumt werden müsse, die aber in eine Alleinherrschaft nicht übergehen dürfe. Die Gruppierung der Mächte war merkwürdig. Frankreich, England, Rußland hielten zusammen, oft auch von Italien und Spanien unterstützt. An Deutschlands Seite stand unentwegt treu Oesterreich-Ungarn allein. Nach langem Feilschen und Herumreden, etwa wie bei einem Kuhhandel und dabei auch oft nicht viel geistreicher, ist bestimmt worden, daß die Polizei neutral zu sein, (diese selbst habe französisch-spanisch organisiert zu werden und der Generalinspektor habe in Tanger seinen Sitz aufzuschlagen), und ihr Inspektor unter der internationalen Kontrolle zu stehen habe, daß ferner Frankreich an der Bank drei Anteile, Deutschland nur einen habe und bei etwaigen späteren Anleihen letzteres sich nur bis zu 50 Prozent zu beteiligen habe; für den Handel habe die offene Türe zu gelten. Das Abkommen ist zunächst auf die Dauer von fünf Jahren geschlossen worden, für den Handel allein jedoch für fortwährende Zeiten. Also im großen Ganzen hat Deutschland erreicht, was es haben wollte, es hat aber sich auch gezeigt, daß es wenige Freunde in Europa besitzt.

Politische Uebersicht.

Ungarn. Vom 5. d. wird aus Budapest berichtet: Nachdem der leitende Ausschuss der vereinigten Linken im Prinzip bereits in seiner Vormittags-sitzung ausgesprochen hatte, daß die Vorschläge, welche Baron Fejérvary gestern Franz Kossuth gemacht hatte, annehmbar seien, war der günstige Ausgang der Friedensverhandlungen, soweit diese von der Koalition abhängen, entschieden. Die wärmsten Fürsprecher des allgemeinen Wahlrechtes in dieser Sitzung waren Franz Kossuth, Wilhelm Bazsonyi und Graf Albert Apponyi. Diese erklärten, die Koalition habe nun noch einmal Gelegenheit, für das allgemeine Wahlrecht Stellung zu nehmen, welche liberale Reform sonst selbst gegen die Koalition durchgeführt würde. Alle drei genannten Politiker erklärten mit begeisterten Worten, daß sie sich selbst in dem Falle für das allgemeine Wahlrecht einsetzen werden, wenn der Koalitionsausschuss dies ablehnen sollte und sie dann eventuell genötigt wären, aus der Koalition zu scheiden.

Diese entschiedene Sprache verleihe ihre Wirkung auf die anwesenden Führer der Verfassungskartei und der Volkspartei nicht, die sodann erklärten, daß sie mit ihren Parteigenossen Rücksprache pflegen wollen. Graf Julius Andrássy erklärte, daß er persönlich in seiner Partei für die Annahme des allgemeinen Wahlrechtes als Basis der Entwirrung eintreten werde. In der sodann abgehaltenen Konferenz nahm sowohl die Verfassungskartei, als auch die Volkspartei das allgemeine Wahlrecht an.

legte sie hinzu: „Hast du schon gehört, daß Elben eine zweite Reise nach Afrika unternehmen wird?“

Das Herz stand Mathilde einen Moment still. „Nein, woher weißt du es?“

Herr v. Reibnitz erzählte es mir soeben; er begegnete mir auf der Straße, als ich hierher eilte. — Du weißt, ich lege die paar Schritte von der Charlottenstraße immer zu Fuß zurück; er wird wahrscheinlich schon im März fortgehen, ihm ist ein sehr ehrenvoller Auftrag von der Regierung geworden.“

Im März! Sollte sich Alles auf diesen Monat zusammenhäufen? Auch Irma's Hochzeit sollte im März stattfinden und unter keinen Umständen konnte man daran denken, dies gastreiche Haus zu verlassen, bis das Scheiden der Tochter aus demselben für die Gäste einen begrifflichen Grund abgab.

„Nun,“ entgegnete Mathilde nach einer schweren Pause, „daß Elben hier in Berlin die Rolle eines zahmen Salonlöwen in alle Ewigkeit spielen würde, war auch nicht anzunehmen — ich hörte hingegen, man habe ihm, ebenfalls von Seiten der Regierung, einen bedeutenden Posten angeboten, irre ich nicht, eine Professur. Fessie Malewskas sprach mir kürzlich davon.“

„Weißt du, was mir eingefallen ist, Mathilde? Daß man Fessie und den berühmten Afrikareisenden jetzt sehr oft zusammenzieht? Er ist mit ihr auf allen Kunstausstellungen, und wie ich bemerkte, in der Oper oft in ihrer Loge zu sehen.“ Thejsa lachte heiter, „vielleicht wird unser verehrter Freund noch Champagnerfabrikant.“

Auch Mathilde mußte über diese komische Ideenverbindung lächeln, obgleich der auffallend häufige Verkehr Elbens mit ihrer Jugendfreundin sie bereits beunruhigte.

Und doch war es bei Fessie nur das Interesse, welches sie an dem Verwandten des noch immer Geliebten nahm. Ihr war es, als sei dieser das Bindglied, welches zu jenem führe; sie hörte durch ihn von ihm, von seinem Leben und Treiben. Und wenn auch der unleidliche Leutnant Herr v. Marval, welcher jetzt in Berlin einen langen Urlaub ausnützte,

öfter als erwünscht zugegen war, es war doch ein Trost, wenn sie in die ähnlichen Augen Konrad v. Elbens blickten und dabei an Rudolf denken konnte.

Uebrigens hielt Herr v. Marval sich, dem alten Sprichwort zufolge, mehr an die Mutter als an die Tochter selbst; er vergaß zu seinem Schanden, daß das Verhältnis dieser Weiden nicht das normale war. Frau Malewskas hätte je eher je lieber ihre Stieftochter an den Mann gebracht, da die Harmonie zwischen ihnen nur noch künstlich vor der Welt aufrecht erhalten wurde. Sie wußte zwar nicht, was zwischen Fessie und Rudolf vorgefallen, doch ahnte sie den richtigen Schluß: Aufhören der jahrelangen Freundschaft! Inzwischen hatte Herr v. Marval große Schritte in der Gunst dieser Dame getan, von ihm erhoffte sie als Schwiegermutter vollwichtige Geltung, doch sie wußte, daß es bei ihrer Stieftochter nur des Zuratens bedurfte, um sie diesem Freier gänzlich abgeneigt zu machen.

Herr v. Marval, dessen zerfahrene Verhältnisse immer unhalbarer wurden, hatte einen Urlaub genommen, den man in gewöhnlichen Kreisen für den Vorläufer eines Abschieds hielt. In Mainz, wo er garnisonierte, sorgte ihm niemand mehr — seine einzige Rettung blieb die Verbindung mit einem reichen Mädchen, ihm war die Neigung eben reich genug, und das war Fessie Malewskas.

An diesem Wintermorgen, es mochte ungefähr vier Wochen nach dem Wiedersehen zwischen Fessie und Rudolf sein, traf Herr v. Marval nur die künftige Schwiegermama zu Hause, da Fessie zu Irma Söbenheim gefahren war, deren Aussteueranschaffung dem jungen Mädchen viel Vergnügen machte.

Dieses Thema leitete auch die Unterhaltung zwischen dem verschuldeten Leutnant und der Mama ein.

„Sa,“ sagte Frau Malewskas, „Maltigens und ich werden nun tatsächlich Gutsnachbarn, in den nächsten Tagen wird der Bevollmächtigte der Söhnen Erben, unser früherer Direktor Elben, nach Berlin kommen, um den Kauf endgültig abzuschließen. Der alte Baron und Herr von Maltig waren, trotz Schnee und Eis, entzückt von dem Besiß — Lieben-

Fenilleton.

Aus der Gesellschaft.

Roman von Emmy Hoffi. (30. Fortsetzung.) XVIII.

Fast täglich, kurz vor der Mittagsstunde, kam Theresina Rhoda, um die alte Gräfin v. Brielen zu besuchen, und sie hatte die herzsinnige Genugtuung, daß ihre holde Stimme wie ein Beruhigungsmittel auf die Kranke wirkte. Von Tag zu Tag ging es dieser besser und ihre freudige, bessere Stimmung, welche nun anhielt, belebte Aller Hoffnung auf gänzliche Herstellung; hatte sie früher ungern Besuche Fremder angenommen, so war es ihr jetzt ein förmliches Bedürfnis geworden, bald Alfred v. Reibnitz oder Doktor Konrad v. Elben bei sich zu sehen, auch Fessie Malewskas fand sich wieder ein — am liebsten aber sah sie Frau v. Maltig; die sanfte, stille Frau sagte ihrem Geschmac außerordentlich zu. Eberhard hingegen, den Irma ihr bald nach der Verlobung vorgestellt hatte, vermochte ebenso wenig ihre Sympathie zu erringen, wie dies bei ihren Töchtern der Fall gewesen war.

Thejsas Familienbeziehungen blieben unter den wenigen Eingeweihten stillschweigendes Geheimnis; was werden sollte, ruhte noch in der Zukunft Schicks, doch Eins stand fest: Thejsa hatte ihrer Schwester energisch erklärt, daß nichts sie mehr von ihrer Mutter trennen könne, für die sie ebenso eingehend zu sorgen vermöge, wie der vorortliche Freund, in dessen Hause sie zur Zeit lebten. „Sa, Mathilde, ich achte, ich ehre Baron v. Söbenheim, trotz aller seiner etwaigen Nebenabsichten, dankbar für das, was er an Euch getan, aber dennoch würde ich dich tief beklagen, wenn du um des Goldes willen deine Jugend, deine Schönheit an ihn verkaufen wollest.“ Und ohne einen äußeren Uebergang

Die Wiener „Zeit“ schreibt unter dem 5. d. M.: Die größte Schwierigkeit ist überwunden. Das Programm hat die Genehmigung der Krone gefunden.

Dieses galt die Nachmittagsaudienz Fejervarys. Die Krone scheint ein Ubergangskabinet einem Koalitionskabinet vorzuziehen.

Aus Marosvásárhely wird vom 5. d. geschrieben: Der neuzugewählte Beamtenkörper des Komitats Maros-Torda stellte sich heute unter der Führung des Vizegouverneurs Alexander Grösbj dem kön. Kommissar Johann Bogyar vor.

In Szafregen wurde das Stuhlrichteramt des oberen Bezirkes im Auftrage des königlichen Kommissars Bogyar von den zwei neuernannten Stuhlrichtern in Anwesenheit des Ministerial-Sekretärs Augustus Sandor übernommen.

Aus Bistritz wird vom 5. d. M. gemeldet: In außerordentlicher Kongregationsversammlung erfolgte heute die feierliche Amtseinführung des neuernannten Obergespanns Simo.

Der Leitartikel des Koalitionsblattes „A Nap“ rührt von dem gewesenen Abgeordneten Gabriel Ungern her und trägt die Ueberschrift: „Es wird wieder geschickter.“

Frankreich. „Radikal“ äußert sich über die Ansprüche Kaiser Wilhelm's an die westpfälischen Bezirke: Zwei Tage nach dem Abschlusse der Konferenz von Algiciras darf man diesen Worten des Kaisers ohne optimistische Uebertreibungen einen besonders herzlichen Charakter beimessen.

Deputierter Ribot legte in einer Wählerversammlung in Roubaix das Programm der gemäßigt republikanischen Partei dar.

England. Das leitende liberale Blatt „Westminster Gazette“ bezeichnet das Abkommen von Algiciras als fair und satisfactory und anerkennt die versöhnliche Haltung, die auch von deutscher Seite bewiesen worden sei.

Stimmen aus dem Publikum.

Dankagung.

Tiefgerührt von der innigen Teilnahme an dem schweren Verlust, der mich durch das so frühe Ableben meiner ungeliebten lieben Frau Luise geb. Engber betroffen, fühle ich mich gedrängt, sowohl hierfür, wie auch für die in der Bahre der teuren Toten niedergelegten Kränze und das letzte ehrende Geleite zum Grabe auf diesem Wege in meinem und im Namen der Familienangehörigen allen herzlichst zu danken.

Hermannstadt, 7. April 1906.

Adolf Schöbesch, f. u. l. Rechnungsführer.

thal ist ja auch die Perle des Rheingaus — und Jessie konnte nur zuraten. Ich muß gelieben, der Einfluß dieser Irma v. Hohenheim hat merklich auf meine Tochter eingewirkt.

„Halten Sie den Zeitpunkt bereits für gekommen, verehrte gnädige Frau, wo ich meinen Antrag stellen darf?“ „Lieber Freund, wenn Sie auf diesen Zeitpunkt warten wollen — ehrlich gestanden — sie könnten alt wie die Erbinde werden.“

Marval war trotz aller Dreistigkeit doch verdußt über das Unehle, das in dem Rat lag — aber er hatte Alles zu gewinnen, nichts zu verlieren. Ein Mittel zum Zweck schon ihm plötzlich durch den Kopf: beweisen können würde man ihm niemals dessen Urheberchaft, er konnte seinen Weil aus dem Hinterhalt entziehen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Kanzlei des Ung. Landes-Kellnervereinsfiliale in Hermannstadt befindet sich vom 1. April an Neugasse Nr. 9. Der Verein vermittelt unentgeltlich Stellen für: Oberkellner (mit 100—1000 Kronen Ration), Zahlkellner, Zimmerkellner, Speienträger, Zuträger, Weinbursche, Biskol, Hotel- und Restaurationsskötche und Köchinnen, Pipenbursche, sowie in unser Fach schlagendes anderes Personale (Kellnerin ausgenommen). Es ergeht daher an die Herren Chefs die Bitte, sich im Bedarfsfalle mit ihren werten Bestellungen nur an die Filiale zu wenden.

Hochachtungsvoll

im Namen des Vereines: Julius Szilágyi, Vereinsleiter.

Vokalnachrichten.

Die Milchverkaufsstellen werden von der städtischen Polizeihauptmannschaft wie folgt zugewiesen: 1. Für Vollmilch: 1. Kleiner Ring vor dem Hause Nr. 31 (bisheriger Standplatz); 2. Ecke der Schmied- und Saggasse, vor der Seitenfront des Hauses Saggasse Nr. 12 (bisheriger Standplatz); 3. Ecke der Quergasse und Bretterpromenade (bisheriger Standplatz).

Illustriertes Unterhaltungsblatt. Die der heutigen Ausgabe zugelegte Nummer 14 unseres illustrierten Unterhaltungsblattes hat folgenden Inhalt: „Regina bella.“ Roman von Heinrich Köhler. — „Palmonntag.“ Gedicht von Julius Hammer. — „Tartarische Justiz.“ Historische Novelle von Kellner. — „Der erste Schultag.“ Anekdote von W. Schönau. — April. Gedicht von Kobenzl. — Zeitvertreib. — Unsere Bilder. — Allerlei. — Gemeinnütziges u. s. w. — Illustrationen: Platte zur Erinnerung an die Nordpolfahrt Andrees. (Mit Text.) — Ludwig Speidel, bedeutender Wiener Journalist und Kritiker. (Mit Text.) — Simplon-Tunnel: Ausfahrt des ersten Probezuges auf italienischer Seite; Ausfahrt des ersten Probezuges auf Schweizer Seite. (Mit Text.) — Das gelungene Kartenkunststück. Nach dem Gemälde von E. Nau. (Mit Text.) — Erfülltes Ideal.

Militärische Festlichkeiten. Der Militärattache bei der kaiserl. russischen Botschaft in Wien, Oberst von Martchenko, trifft morgen den 8. April 12 Uhr 58 Minuten nachmittags in Hermannstadt ein, um im Auftrage seines kaiserlichen Herrn das für das Infanterieregiment Alexander I. Kaiser von Rußland Nr. 2 bestimmte Ehrengeleite zu übernehmen. Wie wir vernehmen, nimmt Oberst Martchenko nach seiner Ankunft im Hotel „Römischer Kaiser“ das Diner, an dem die Stadtschiffiere des Regiments und die Hauptleute Spieß, Boyer und Kaczand teilnehmen. Abends ist Souper im Unikumale, bei dem Se. Excellenz wirklicher Geheimrat Korpskommandant und kommandierender General FML. Gaudernat mit der Generalität und das Offizierskorps des Regiments und auch Damen anwesend sein werden. Montag den 9. d. vormittags wird Oberst Martchenko den Spigen der Militärs- und Zivilbehörden seine Aufwartung machen, dann in der Kaserne das Ehrengeleite des Regimentsinhabers (sprachvoller Tafelausfall) in feierlicher Weise überreichen, worauf in der Offiziersmesse das Diner folgt, an dem die Generalität teilnimmt. Abends gibt Regimentskommandant Oberst Schandru zu Ehren des Gastes ein Souper im engeren Kreise. Morgen früh trifft aus Kronstadt eine Deputation des 3. Bataillons des 2. Infanterieregiments zur Begrüßung des Abgesandten des Jars hier ein. Während des Soupers im Unikumale und des Diners in der Offiziersmesse wird die Regimentskapelle die Tafelmusik beizugeben. Der russische Militärattache reist Dienstag den 10. d. mit dem Nachmittagszuge nach Wien ab.

Keine Plakats. Wegen einer Sonntag den 8. d. abzuhalten längerer militärischen Kirchenfeier muß die übliche Plakatsmusik der Zweier-Regimentskapelle an diesem Tage unterbleiben.

Kunstwanderung. Die Mitglieder und Freunde des Sebastian-Gannvereines, welche die unter Führung des Herrn Kustos M. Csaky stattfindende Kunstwanderung in die archaische Sammlung mitmachen wollen, ver sammeln sich Sonntag den 8. d. 11 Uhr vormittags im zweiten Hofe des Baron Bruckenthal'schen Palais.

Todesfall. Die Laienschwester im hierortigen Jesulinenkloster Maria Martha Josefa geb. Engelburga Krois ist am 6. d. M. abends im 70. Jahre ihres Alters und im 40. Jahre ihres geistlichen Standes hier aus dem Leben geschieden. Die Beisetzung findet Sonntag den 8. d. um 4 Uhr nachmittags statt.

Alkoholkonsumationsverein. Montag den 9. d. M. abends halb 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft der hiesigen Ortsgruppe des Alkoholkonsumationsvereines. Gäste sind gerne gesehen.

Frauenabend. Der vom Donnerstag den 5. d. verschobene Frauenabend findet nun Montag den 9. d. zur gewöhnlichen Zeit im Pflanzschule der ev. Mädchenschule statt, zu welchem hiermit freundlichst eingeladen wird.

Gemüthliche Abendunterhaltung. Die Genossenschaft der Hoteliers, Cafetiers, Gast- und Schankwirthe von Hermannstadt und Umgebung veranstaltet Mittwoch den 18. d. im großen Saale von Kirchers „Unikum“ eine gemüthliche Abendunterhaltung unter Mitwirkung einer Abteilung der Regimentsmusik des f. u. l. Infanterieregiments Alexander I. Kaiser von Rußland Nr. 2. Beginn 8 Uhr abends.

Abendunterhaltung. Der hiesige Arbeiter-Bildungsverein veranstaltet wie alljährlich auch heuer am Ostermontag den 15. April l. J. im großen Saale des Gesellschaftshauses unter Mitwirkung einer Abteilung der Musikkapelle des f. u. l. Infanterieregiments Alexander I. Kaiser von Rußland Nr. 2 seine erste jahrgangsgemäße Abendunterhaltung, die mit einem Tanzkränzchen verbunden sein wird. Anfang 1/8 Uhr. — Eintrittskarten à 1 Krone Sonntag den 15. April von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags im Vereinslokale Burggasse Nr. 35, an der Abendkasse nur à 1 Krone 20 Heller. Tanzabgaben für Herren 1 Krone nur an der Abendkasse. Vorverkäufe von Logen à 5 Kronen (für 4 Personen einschließlich des Eintrittes) werden nur am Tage der Kartenausgabe entgegengenommen.

Der Maurerstreik, der am 2. d. in hiesiger Stadt begonnen hat, dauert noch immer an, da die leitenden der Gewerbebehörde eingeleiteten Verhandlungen zwischen den Baumeistern und Arbeitern zu einer Einigung nicht geführt haben. — Wie uns heute mitgeteilt wurde, soll der Streik sämtlicher Maurer erst dann aufhören, wenn der leitenden der hiesigen Baumeister gegen den Baumeister Mäh in Wert gelegte Boykott auf Nichtlieferung von Baumaterial an ihn fallen gelassen wird.

In Habermanns Grandbierhalle wird Sonntag den 8. d. die Musikkapelle Roth von 7 Uhr abends angefangen spielen. Eintritt frei.

Diebstahl. Gestohlen wurden, wahrscheinlich von einer mit Kleid handenden, circa 50-jährigen Bienenin von hagerer Natur und brauner Gesichtsfarbe 6 Stück alpacca-farbene, mit den Buchstaben „F. D.“ gezeichnete, große Schlüssel, zwei nicht gezeichnete Kaffeelöffel und ein silberner Zuckerstreuer und ein zusammenklappbarer, vernickelter 9 Millimeter-Nagelbohrer. Vor Ankauf wird gewarnt. Zweckdienliche Anzeigen wollen der städtischen Polizeihauptmannschaft mitgeteilt werden.

Kleine Mittheilungen. Verloren worden ist ein goldenes Halsketten mit goldenem Herz; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Gefunden worden ist ein Notizbuch; abzuholen von der städtischen Polizeihauptmannschaft.

Tagesnachrichten.

Ernennungen. Se. Majestät der König hat den Grafen Georg Karolyi zum Gouverneur von Fiume ernannt. Der f. u. g. Minister des Innern hat den Verwaltungspraktikanten Dr. Georg Kinizsi zum unbesoldeten Hilfskonszipisten ernannt und zur Dienstleistung beim kön. Kommissar in Marosvásárhely beordert.

Der f. u. g. Finanzminister hat den Rechnungskontrollor Andreas Kovacs zum Rechnungspräsidenten bei der Nagypöster f. u. g. Finanzdirektion ernannt.

Der f. u. g. Justizminister hat zu Vizenotären ernannt: den Rechtspraktikanten Dr. Arpad Pungur beim Klausenburger f. Gerichtschofe, den Rechtspraktikanten Dr. Ladislaus Gal beim Klausenburger f. Bezirksgericht.

Verletzung. Der kön. ung. Justizminister hat den Vizenotär Dr. Andreas Blako vom Postfeger f. Bezirksgerichte zum Klausenburger f. Gerichtshof verlegt.

Das Aufheben der Schanksteuererlöse. Zahlreiche Städte verweigerten die Ablieferung der Pachtsummen für das Schankgefälle an den Staat, obwohl der Finanzminister sie darauf aufmerksam machte, daß die Schankgefälle durch Zivilverträge an die Städte verpachtet wurden und daß es daher nicht angehe, diese Pachtsummen in die nationale Reffizienz einzubehalten. Als die Städte trotzdem die Schanksteuerpachtbeträge nicht ablieferten, erklärte der Finanzminister, er werde die Schankgefälle direkt an Private verpachten und die Städte würden dann die Beteiligung aus dem Reinertragnisse des Schankgefälles verlieren. Dies half radikal. Von den 132 Städten, die mit dem Avar im Schanksteuerpachtverhältnisse stehen, haben 129 ohne weiteres Hindernis ihre Pachtbeträge einbezahlt. Nun hat der Finanzminister den Städten, die ihre Pachtbühligkeit entrichteten, ihre Beteiligung aus dem Reinertragnisse des Schankgefälles angemessen.

Liquidirte Stipendien. Der Finanzminister hat die Stipendien der Höher der Hochschule in Schenung bereits angemessen.

Lieferung für das f. u. l. Heer. Das f. u. l. Reichs- (gemeinname) Kriegsministerium beabsichtigt, im Wege der allgemeinen Konkurrenz die Lieferung von Kleintierzeug für die Geraden, Hogen und verkürzten Joche des Lokomotivfeldbahngelohes, Kiefer- oder Lärchenholz und Eisenmaterial für die Weichen der Lokomotivfeldbahn, Achsen, Bremsen, Kuppelungen, Zughasen samt Kette, weißbucdene Querriegel und Lagerkollernverankerungen für die kompletten Doppelwagen der Lokomotivfeldbahn sicherzustellen und erläßt zu diesem Zwecke eine ausführliche Kundmachung im Anzeigenteil des heutigen Blattes, auf die wir hiermit besonders aufmerksam machen. — Die Offerte haben längstens bis 20. April l. J. 12 Uhr mittags im Einreichungsprotokoll des Reichs- (gemeinamen) Kriegsministeriums einzuliegen.

Begräbnis mit Hindernissen. In Urwegen fand man am 18. März abends den Grundbesitzer Nicolaus Suciu in seinem Bette erschossen vor. Mord oder Selbstmord erschien ausgeschlossen und muß hier nur ein unglücklicher Zufall obwalten haben, da Suciu die Gewohnheit hatte, beim Niederlegen sich den Revolver unter den Kopfpolster zu geben. Bei dieser Gelegenheit mußte der Revolver durch die Ungeheuerlichkeit des Suciu von selbst losgegangen sein. Die Bestattung wurde auf den 20. festgelegt; nachdem aber der kön. Untersuchungsrichter wahrscheinlich auf Grund einer anonymen Anzeige die Obduktion der Leiche angeordnet, mußte die Leichenfeierlichkeit auf den 21. verschoben werden. — Nun stellte sich ein neues Hindernis entgegen; die Ortsgemeinschaft forderte nämlich von der Witwe 600 Kronen für die Erlaubnis, daß der Verstorbene unter seinen Angehörigen, also in der Nähe der Kirche begraben werde. Als Vorwand wurde angegeben, daß das Fundament der Kirche durch das Öffnen des Grabes gelockert werden könnte, und würden die Bestattungskosten obigen Betrag ausmachen. Auf Intervention des Pfarrers Romulus Pop (eines Schwagers des Suciu) reduzierte Erzpriefer Abram Bacurar obigen Betrag auf 200 Kronen; mit weniger wollte die Geistlichkeit sich nicht begnügen. Die Witwe weigerte sich, irgendwelchen erzwungenen Betrag zu erlegen, zumal sie darauf hinweisen konnte, daß in mehreren unzweifelhaften Selbstmordfällen die Betreffenden in unmittelbarer Nähe der Kirche anstandlos beerdigt wurden. Nachdem durch die Obduktion der Leiche ohnehin ein Tag verloren gegangen, der Leichnam also schon am 4. Tage in Verwesung zu übergehen begann, mußten die Angehörigen die Bestattung beschleunigen. Da der Verstorbene einer angesehenen Familie angehörte, ging die Trauerfeierlichkeit unter großen Zeremonien und der Anwesenheit von fünf Barrern vor sich. Jedoch die Gegner, die einmal beschloßen, der Verstorbene dürfe nicht in dem von seinen Verwandten ausersehenen Grabe beigesetzt werden, strickten vor öffentlichen Standhalten nicht zurück, und so erwichen im letzten Augenblicke, vom Kirchenkomitee beauftragt, Totenbestauer Johann Schorsten in Begleitung von zwei Gendarmen am Grabe und unterlagte, daß der Sarg in die Grube gesenkt werde, ansonsten die Gendarmen von den Waffen Gebrauch machen müßten. So mußte die Leiche, nach ihrer Eintragung, am offenen Grabe ihrem Schicksal überlassen werden, während die Leidtragenden in begrifflich höchster Aufregung den Friedhof verließen. Als die Nacht hereingebrochen, holte Totenbestauer Johann Schorsten, Kirchenfurator J. Carpianu, Vizepräsident der Gemeindevertretung Lehrer B. Greavu und G. Cracina, J. Fatau, Gavr. Fulea und noch andere Mitglieder der Vertretung den Wakenmeister (Schinder) des Ortes und schleppten den Sarg heim Schein einer Kerze vom Familiengrabe weg und schickten sich an, ihn in einem abseits gelegenen Grabe zu verbarren. — Als die Familienmitglieder hiervon Kenntnis erhielten, eilten sie auf den Kirchhof, entrißen den Sarg und beerdigten ihn schnell in dem durch sie für ihn bestimmten Grabe. — Nun wendeten die Gegner alles Mögliche an, eine Exhumierung der Leiche durchzuführen, während die Witwe zur Verhinderung dieses pietätlosen Vorganges und wegen Einleitung des Strafverfahrens gegen die Schänder der Ehre ihres Gatten den Advokaten Dr. Lazar Matyas beauftragt hat, die nötigen Schritte zu unternehmen. Dem weiteren Verlauf dieser gewiß nicht alltäglichen Affäre wird in Urwegen und Umgebung mit großer Spannung entgegengeesehen.

Das Avanzement bei den königlich ungarischen Staatsbahnen gelangt am Sonntag, 8. d. M., zur Verlautbarung. Das Avanzement ist diesmal außerordentlich reich ausgefallen und hat Handelsminister Ladislaus v. Börös abermals den Beweis geliefert, daß ihm das Interesse der Beamten am Herzen liegt. Es wurden nicht nur die automatisch vorrückenden Beamten befördert, beziehungsweise ernannt, sondern es sind auch solche der Vorrückung würdig befundene Beamte, deren Wartelzeit noch nicht abgelaufen ist, einer Beförderung teilhaftig geworden. In den Annalen der ungarischen Staatsbahnen ist ein so ausgiebiges Avanzement bisher nicht zu verzeichnen gewesen. Im Status

der Oberbed... 1000 anan... ordentliche... Staatsbahn... Werh... der wegen... am 5. d. au... verhaftet... hochgestell... Gelder zu sa... Wirr... Probe der... Woche auf... weihenheit... gab einen g... Tragkraft de... als die Holz... in Anwendung... drängen. Für... ähnliche Zweck... gezeichnete... Wer ein billig... verläumde nicht... dessen technis... Beziehung Au... auch bei Wob... Gymn... Aus Bnai... Gymnasium... IV. Klasse, un... befaßten sich... mittels Gypsm... falschen Gebirg... Kleinigkeit ein... kurze Zeit nach... gehaltenen Klein... halten zu haben... Auswechslung... ihrem Begehren... ihren Wunsch... nannten dasbest... in der Fütterg... Arnold Hellm... und schließlich... der sich geschlic... alle auf die Her... stände und entfe... der Ueberhebung... Leiche aufgesun... worfen, so daß... Leiche wurden d... welche er vor d... Rücksicht auf sein... im letzten Semest... bei der Staatsam... Wirbelst... wendet man: Ue... Himmel eine furd... zählige Fenster... Die Gebäude der... besessenen Schade... am 3. d. M. ein... schneit es hier... Das Gru... vom 5. d. gemel... nach etwa noch... mit dieser Aufgab... Verzetn mit den... Der gereizte... wohl aber genüge... der Grube kam, tr... Leibe, da ihn fro... Zahlreiche B... Sallaunens bleibe... Personen mit Str... Berton verbrachte... Der oberste Kontr... Grube heraus, nach... nahme der entleg... Leiden von Knapp... erstickt seien. Er... suchungen werden... Grube hinabgela... Transport der Särg... urachte bei der M... Ort und Stelle, um... zu leisten, da sich... wodurch eine große... entsteht. Der Vertreter... Katastrophe zur Rett... nachmittags mit fünf... zum Schachte III z... gelangten sie zum... M.-J. 3643 1906.

Seilergas... schöne... Gasse... samt Vorzimmer... ver... Näheres dortselbst



Untertänigst Gefertigte

erlaube mir, einem hochverehrten p. t. Damenpublikum höflichst zur Kenntnis zu bringen, daß ich in der Lage bin, für die Frühjahrs- und Sommeraison Ende Februar l. J.

in Wien selbst ausgeführte

Damenhüte der allerneuesten Mode in vielen ausgeführt schönen Formen feinst ausgefertigt, sowie auch feine Modehüte eigener Erzeugung und nächstens in großer Auswahl einlangende schöne nette Konfirmationshüte und alle in das Modifizierte einschlägigen Artikel und Arbeiten billigst zu veranlassen und gleichzeitig für das mir bisher geschenkte Vertrauen höflichst dankend, erlaube mir, die hochverehrte p. t. Damenwelt zu recht zahlreichem Besuch meines gut ausgestatteten Modifiziertegeschäfts Fleischergasse Nr. 3 ergebenst einzuladen.

Modernisierungen sorgfältigst wie bisher unter Zusage billiger Preise.
Hermannstadt, im April 1906.

Helene Philp

[319] 1-3 Modistin.

Damengürtel

von K 1.— an

stets das Neueste, ebenso [364] 1-5

Tennis-Gurten

und Westengürtel für Herren

bei J. F. Schneider's Nachfolger

Johann Weindel.

An die Administrationen sämtlicher Zeitungen!

Da ich vom 1. Mai 1906 einen kommissionierten Zeitungsverkäufer eröffne, so erlaube ich alle

Administrationen,

die mir einige Zeitungen in kommissionellen Vertrieß geben wollen, ihre Offerte gefälligst einzusenden.

Hochachtungsvoll [311] 1-6

Fr. Stürner,

Hermannstadt—Nagyszeben
Heltauergasse.

Wer

elegante und billige Herrenkleidungsstücke

nach Mass sich machen lassen will, der gehe nur ins Schneidergeschäft des

Karl Vater,

Herrschneider,
Sporengasse Nr. 1.

[256] 5

Hochprima- Buchenbrennholz

ungekempt

offertiere per [117] 10

1 Meterlaster ungekempt . . . K 26.—

1 Meterlaster gekempt u. gespalten K 30.—

ins Haus geführt.

Hochachtungsvoll

Johann Mihailu, Hotelier,

Saggasse 11.

Bestellungen übernehmen Herr Const. Dragos,

Schuhmacher, Fleischergasse 14, Iosif Mihailu, Saggasse 5) und der Eigentümer Saggasse 11.

500 Kronen zahle ich Dem, der bei

Gebrauch von Bartilla's Zahnwasser, à Flasche 70 H., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 20 H extra.)

Ed. Bartilla-Winkler, Wien, 19. Sommergasse 1.

Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 5 K. 20 H. franco. In Hermannstadt in den Apotheken: am Grossen Ring 10; Heltauergasse 59; Kleiner Ring 27; Saggasse; Burggasse 2; Grosser Ring 17; in den Parfümerien: Heltauerg. 4/6 und 34; Elisabethg. 25.

In Klausenburg: Dr. Czetz, Kühlmonstor-utca.

In Bistritz: Herberth's Apotheke. — In Muhlbach: Lederhülger's Apotheke. — In Schässburg: Lingner's Apotheke. [9] 7

Man verlange überall ausdrücklich Bartilla's Zahnwasser. Fälschungs-Anzeigen werden gut belohnt.

[312] 2-3

Das Damen- u. Herren- kleidergeschäft der Firma

L. FERENCZ & Comp.

ist Dienstag den 10., Mittwoch den 11. und Samstag den 14. April bis gegen Abend feiertag halber geschlossen.

Neuheiten

in Sonnenschirmen, Damenkleidstoffen, sehr hübschen Blusen, Schößen, Joupous, Reformkleidern, Kinderkleidchen und Anzügen, sind loben angelangt in reicher Auswahl und empfehle selbe zu staunend billigen Preisen.

Hochachtungsvoll [271] 4-6

Abr. Schlesinger, Reisberg. 7.

Günstige Kapitalsanlage.

Haus in Vizakna. Neubau „Zur Stadt Pretoria“, noch 6 Jahre steuerfrei, 14 komplett möblierte Zimmer und Zugehör, 2 Küchen, Stallung und Wagenremise, großer Garten, in der Hauptgasse gelegen, nahe der Bäder, ist samt Inventar zu verkaufen, eventuell zu verpachten.

Auskunft bei Sigm. Ferderber, Hermannstadt. [274] 2-2

Bitte zu lesen!

In meiner neu eröffneten

Kleiderhandlung

Eduard Elias

Kl. Ring Nr. 2 (im röm.-kath. Stadtpfarrgebäude) bekommt man Herren- u. Knabenkleider, Kinderstoffe, Überzieher in neuester Façon, elegant in vorzüglicher Qualität zu überragend billigen Preisen.

Ich bitte, es nicht zu unterlassen, mein gut sortiertes Lager zu besichtigen.

Hochachtungsvoll

Eduard Elias.

[314] 1-3

Damen-

Jacken, Raglans, Costüme,
Schöße, Blousen, Joupous.
Diese Saison auch billigere
Genres.

Massbestellung ohne Preisauflschlag bei
Julius Wermescher,
Heltauergasse Nr. 1.

[367] 7-10

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

Kwizda's Kornburger Viehnährpulver

diätet. Mittel für Pferde, Hornvieh u. Schafe.
Preis: 1 Schachtel K 1.40, 1/2 Schachtel K —.70.

Über 50 Jahre in den meisten Stallungen im Gebrauch bei Mangel an Grünfut, schlechter Verdaulichkeit, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.



Echt nur mit rechen- fender Schutz- marke.
Haupt-Depot Franz Joh Kwizda, t. u. f. österr.-ungar., k. u. rumän., und f. russ., bulgar., Serbien, Kreislieferant, Kreislieferant, Kornburg bei Wien. [1110] 11-30

Schlesische Leinwand!

70 cm. breit, 20 m. lang, Gebirgsleinwand	fl. 2.80
75 cm. breit, 20 m. lang, Bauernleinwand	fl. 3.10
75 cm. breit, 20 m. lang, Arafteinwand	fl. 3.70
75 cm. breit, 23 m. lang, Hausleinwand	fl. 5.30
75 cm. breit, 23 m. lang, Flachleinwand	fl. 7.38
75 cm. breit, 23 m. lang, Orford	fl. 4.40
75 cm. breit, 23 m. lang, Bettzeug	fl. 4.80
145 cm. breit, 10 m. lang, Betttücher	fl. 4.20

Fischtücher, Servietten, Inlett, Bettgradl, Handtücher und Sacktücher.

Verandt per Nachnahme [1047] 24-50

Johann Stephan, XXV. Freudenthal, Oßler-Schleien.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

Kwizda's Restitutionsfluid, k. k. priv. Waschwasser für Pferde.

Preis 1 Flasche Kr. 2.80.

Über 40 Jahre in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch zur Stärkung vor und Wiederherstellung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.



Echt nur mit unten- stehender Schutz- marke.

Zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien.

Illustrirte Kataloge gratis und franko durch das Haupt-Depot:

FRANZ JOH. KWIZDA, k. u. österr.-ungar., k. rumän., und f. russ., bulgar., Kreislieferant, Kreislieferant, Kornburg bei Wien. [1109] 13-30

Zu verkaufen

ein fast neues **Billard** und ein guter bequemer **Fiaker**.

Näheres im „Hotel Mihailu“, Saggasse 11. [118] 5

Naturreine Flaschenweine

Weisswein per Liter K —.52, —.68, —.80, 1.— und 1.20;

Rotwein per Liter K 1.—;

Himbeersyrup

eigener Erzeugung per Liter K 1.60, bei Mehrabnahme billiger; auch in Flaschen à K —.80, 1.20, 1.60 und 2.10 empfiehl [283] 2-3

Viktor Jauernig,

Mühlgasse Nr. 11.

A. Morawetz

Juwelier und Graveur
Hermannstadt, Heltauergasse 14.
Spezialgeschäft
NUR in Neuheiten.

Intelligente Herren

jeden Berufes können schönen Verdienst erzielen durch Mitwirkung beim Verkauf der neuen Lose der Vaterländischen Sparkassa und sämtlicher anderer Lose gegen Abzahlung.

Gustav Braun, Bonfhaus, Budapest, Szabadság-tér 5. [277] 2-3

Prämienobligationen

des Pester Ersten Vaterländischen Sparkassaveraines
sind zum Tageskurse erhältlich in der
Wechselstube der Bodenkreditanstalt
in Hermannstadt. [318] 1-3

Rosen 4000 zweijährige Veredlungen

in nur allerschönsten und dankbar blühenden Sorten.

12 Stück Büchsen, 0-80 bis 1-30 m hoch, in 12 Mutterorten, inklusive Emballage	12 Kronen,
12 „Marchal Niel, 1-20 bis 1-80 m hoch	15 „
12 „Trauerrosen, 1-80 bis 2-20 m hoch	2 „
12 Stück niedere Rosen in 8 bis 12 Mutterorten	6 „

offertiere per Nachnahme die

Gärtnerei des Verschönerungsvereines in Hermannstadt.

Bei größerem Bedarf Preise brieflich. [169] 7-8

<h3>Hüte</h3> <p>für Herren von K 2.40 bis K 11.—, für Knaben von K 1.40 bis K 4.—. Letzte Neuheiten! Erstklassige Fabrikate!</p>	<h3>Zylinder</h3> <p>aus der kais. und königl. Hof-Hutfabrik Franz Gulder, Wien. „Spezialist in feinen Zylinderhüten“ à K 10.—, 12.—, 14.—.</p>	<h3>Kappen</h3> <p>für Herren und Knaben, Damen und Mädchen, div. hübsche Formen in billigster bis feinsten Ausführung.</p>
<h3>Reizende Baby-Hütchen und -Käppchen.</h3>		
<h3>Strapazhüte</h3>		
<p>aus der k. u. k. Hof-Hutfabrik J. Hückels Söhne, Wien, aus feinstem Hasenhaarfilz, elegant in Form und Ausstattung, leicht, formhaltig und farbenecht, weich und steif, schwarz und färbig von K 5.60!!! bis K 9.— [282] 2-3</p> <p>Grosse Auswahl, — fortwährender Eingang von Neuheiten, — bekannt billigste Preise bei</p> <h2 style="text-align: center;">Carl Niedermaier & Sohn.</h2>		

Email für Fussböden.

Unerreicht an Härte und Dauerhaftigkeit ist meine Prima-

Bernstein-Oellackfarbe

zum Selbstlackieren von Fussböden.

Emailackfarben, Prima-Lackfarben, freichfertig, alle Sorten Lacke, Leinölfirniss, Sikkative etc., Erd- und chemische Farben. [268] 2-3

Ich übernehme volle Garantie für meine Fabrikate.

W. F. DAUNER

Lackfabrik, Hermannstadt. Niederlage: Dragonerwache 2 Ecke Burgergasse.

JULIUS ERŐS

Hermannstadt,
Heltauergasse Nr. 3.
Siebenbürgens grösstes
Uhren-, Juwelen-, Gold-
und
Silberwaren - Lager
empfehl billig und preiswert alle Erzeugnisse der
Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaren.

Nur gute, solide Ware.
Billige Preise, gewissenhafte Garantie. [5] 20

Hierzu eine Beilage.

K. u. k. Reichs- (gemeinsame) Kriegsministerium.

(Abt. 5 E/B, Nr. 823 von 1906.)

[313] 1-1

Kundmachung.

Das Reichs- (gemeinsame) Kriegsministerium beabsichtigt, die in dem angefügten Verzeichnisse benannten Gegenstände im Wege der allgemeinen Konkurrenz sicherzustellen, weshalb es zur Einbringung schriftlicher Offerte hiermit einladet.

Die Offerenten haben folgendes zu beachten:

I. Es werden nur österreichische oder ungarische Staatsbürger (Firmen) berücksichtigt, deren Vertrauenswürdigkeit und Leistungsfähigkeit außer Zweifel steht.

Die offerierten Gegenstände müssen unbedingt im Inlande aus inländischem Material erzeugt werden. Die diesfälligen Bestimmungen sind im §. 1 des Liefervertrages enthalten.

II. Die Offerenten, welche der Heeresverwaltung nicht bereits aus früheren Lieferungen bekannt sind, haben ihre Solidität und Leistungsfähigkeit durch Zeugnisse nachzuweisen.

Zur Ausfertigung solcher Zeugnisse sind berufen:

1. Rückfichtlich der im Handelsregister protokollierten Firmen:

Die Handels- und Gewerbekammern, in deren Bezirk die Firmen etabliert sind.

2. Bezüglich jener Offerenten, welche handelsgerichtlich nicht protokolliert sind:

Die politischen Behörden erster Instanz, in deren Bereich der Wohnort des Offerenten liegt. Diese Zeugnisse werden von den zu ihrer Ausfertigung berufenen Organen der Parteien nicht ausgefolgt, sondern unmittelbar an das Reichs- (gemeinsame) Kriegsministerium gesendet.

Die Offerenten haben daher behufs Ausfertigung eines solchen Dokumentes bei der zuständigen Handels- und Gewerbekammer (der politischen Behörde erster Instanz) rechtzeitig das Gesuch einzubringen, in welchem:

1. der Vor- und Zuname (Wortlaut der Firma);

2. der Geschäftszweig und der Wohnort;

3. die zur Durchführung der Offertverhandlung berufene Militärbehörde (im vorliegenden Falle das Reichs- [gemeinsame] Kriegsministerium);

4. der Offerteinreichungstermin, und

5. die Lieferungsgegenstände und deren Quantität genau anzugeben sind.

Der Bescheid, welcher auf dieses Gesuch den Unternehmern zukommen wird, ist sodann dem Offerte beizulegen.

III. Das Anbot beschränkt sich bloß auf die im angefügten Verzeichnisse benannten Gegenstände, und zwar ist jede Garnitur (Post) des Verzeichnisses separat anzuführen.

IV. Sämtliche Gegenstände müssen nach den, beim Eisenbahn- und Telegraphenregimente in Korneuburg erliegenden Lieferbedingungen, Konstruktionszeichnungen und Mustern geliefert werden.

Es steht den Unternehmern frei, wegen Erhalt der Lieferbedingungen sich an das Eisenbahn- und Telegraphenregiment zu wenden und dortselbst die Konstruktionszeichnungen und Muster zu besichtigen.

Die Heeresverwaltung behält sich ausdrücklich vor, das angebotene Lieferungsquantum eventuell zu verringern oder eventuell bis zur Hälfte zu erhöhen.

Eine solche Mehrbestellung kann auch während des Jahres 1906 jederzeit stattfinden, in welchem letzteren Falle der Offerent verpflichtet ist, den Mehrbedarf innerhalb von vier Monaten nach erfolgter Bestellung zu liefern, und es gelten für denselben die gleichen Preise und Vertragsbedingungen, wie für die ursprüngliche Bestellung.

V. In dem Offerte, welches nach dem dieser Kundmachung angefügten Formular zu verfassen ist, ist das Quantum und die Benennung der angebotenen Gegenstände, der in Ziffern und in Buchstaben ausgedrückte Preis eines jeden Gegenstandes, franko Korneuburg Nordwestbahnhof, dann der Lieferungsstermin genau und deutlich anzugeben. Bemerkenswert wird, daß mit der Lieferung spätestens 1 Monat nach Erhalt der Bestellung begonnen werden muß.

Für jene Eisenbahn- und Telegraphenregimente übernommen werden, ist den Lieferanten die Begünstigung des Militärarabes im Rückvergütungswege eingeräumt, wozu den Lieferanten auf den betreffenden Frachtbriefen seitens des Eisenbahn- und Telegraphenregiments bestätigt wird, daß die Sendung in das Eigentum des Militärarabes übergegangen ist.

VI. Offerieren mehrere Unternehmer gemeinschaftlich, so haben sie im Offerte ausdrücklich zu erklären:

1. daß sie sich verpflichten, für die genaue Erfüllung der Lieferungsbedingungen solidarisch zu haften, und

2. wer in ihrem Namen in diesem Lieferungsgefchäfte mit der Heeresverwaltung zu verfahren bevollmächtigt ist.

Ein solches gemeinschaftliches Offerte ist von allen Unternehmern unter Angabe ihres Charakters und Wohnortes mit den Vor- und Zunamen zu unterschreiben.

VII. Zur Sicherung des Angebotes ist ein Badium im Betrage von fünf (5) Prozent des Wertes, welcher nach den für die offerierten Gegenstände geforderten Preisen entfällt, bei einer der an den Amtsstellen der Korpsintendanten befindlichen Militärkassen (Zahlstellen) zu erlegen.

Das Badium kann entweder in barem Gelde oder in zum Kautionserlage geeigneten Wertpapieren geleistet werden.

VIII. Der Erlag des Badiums ist unter Anführung des Betrages und der Beschaffenheit desselben (Barchaft, Wertpapiere) in dem Offerte zu erwähnen.

Der von der Militärkasse (Zahlstelle) über das erlegte Badium ausgefolgte Depositenchein ist gleichzeitig mit dem versiegelten Offerte, jedoch in einem gesonderten, gleichfalls gesiegelten Kuvert (nach dem am Schlusse der Kundmachung befindlichen Formular) an das Reichs- (gemeinsame) Kriegsministerium einzusenden.

Bemerkenswert wird, daß die kuvertierten Offerte und Depositencheine auch nicht zusammen in ein gemeinsames drittes Kuvert gegeben werden dürfen, sondern getrennt, jedoch gleichzeitig einzusenden sind.

Wegen des Erlages des Badiums haben die Offerenten rechtzeitig und nicht erst in den letzten Tagen vor Ablauf des Offertüberreichungstermines an die betreffende Militärkasse (Zahlstelle) sich zu wenden.

IX. Die Offerte, welche — bei der Heeresverwaltung nicht bekannten Unternehmern — mit den im Punkte II erwähnten Bescheiden der Handels- und Gewerbekammer, beziehungsweise der politischen Behörde über das Ansuchen um Ausstellung eines Soliditäts- und Leistungsfähigkeitszeugnisses belegt sein müssen, dann die gleichzeitig, jedoch abgefordert einzusendenden Depositencheine über den Erlag des Badiums haben unmittelbar und längstens bis **20. April 1906**, zwölf Uhr Mittags, im Einreichungsprotokoll des Reichs- (gemeinsamen) Kriegsministeriums einzulangen.

X. Die in der Form eines Entwurfes verfaßten Detailbedingungen können bei den Korpsintendanten, beim Eisenbahn- und Telegraphenregimente in Korneuburg, bei sämtlichen Handels- und Gewerbekammern der österreichisch-ungarischen Monarchie, beim Bundesösterreichischer Industrieller in Wien, beim Handelsmuseum, beim ungarischen Landesindustrieverein und beim Bund ungarischer Fabrikindustrieller zu Budapest eingesehen werden.

XI. Die Unternehmer haben im Offerte zu erklären:

daß sie die Lieferungs- und Kontratsbedingungen und die besonderen Bedingungen eingesehen und auch verstanden haben und daß sie denselben sich vollkommen unterwerfen.

XII. Enthält ein Offert in Ziffern und in Buchstaben verschiedene Preisangaben, so sind die in Buchstaben angelegten Preise maßgebend.

Das Offert ist für den Unternehmer vom Momente der Ueberreichung, für die Heeresverwaltung aber erst dann rechtsverbindlich, wenn der Ersteller von der erfolgten Genehmigung seines Angebotes durch das Reichs- (gemeinsame) Kriegsministerium verständigt worden ist.

Der Offerent begibt sich des Rücktrittsbeschlusses, dann der im § 862 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches und der in den Artikeln 318 und 319 des österreichischen und in den §§ 314 und 315 des ungarischen Handelsgesetzbuches enthaltenen Fristen für die Annahme seines Angebotes.

XIII. Die Heeresverwaltung behält sich die uneingeschränkte Wahl unter den einzelnen Offerenten vor.

Bei sonst gleichen Bedingungen wird Offerenten, welche die angebotenen Artikel selbst erzeugen (Produzenten), vor den Händlern der Vorzug eingeräumt. Bei der Offertstellung ist die Erzeugungsstätte, beziehungsweise Bezugsquelle der angebotenen Artikel anzugeben. (Siehe Offert-Formular.)

Wird ein Offert nicht seinem vollen Inhalte nach, sondern nur unter Restriktion des angebotenen Quantums oder Preises angenommen, so hat der hievon betroffene Offerent nach Empfang der bezüglichen Verständigung binnen fünf (5) Tagen beim Reichs- (gemeinsamen) Kriegsministerium die schriftliche Erklärung einzubringen, ob er die Modifizierung seines Angebotes annimmt oder nicht.

Die modifizierte Genehmigung des Offertes gilt seitens des Unternehmers für angenommen, wenn derselbe innerhalb der fünfjährigen Frist die erwähnte Erklärung nicht oder unbestimmt abgeben sollte.

Wenn übrigens von den in einem und demselben Offerte enthaltenen Angeboten auf verschiedene Artikel nur eines oder mehrere derselben angenommen werden sollten, so ist dies für den Offerenten sofort bindend.

XIV. Die Offerenten sind verpflichtet, nach der erfolgten ganzen, teilweisen oder mit ihrer Zustimmung modifizierten Genehmigung der Angebote, das erlegte Badium auf den mit zehn Prozent des Lieferwertes bemessenen Betrag der Vertragskaution zu ergänzen und den schriftlichen Vertrag, von welchem ein Pare auf Kosten des Unternehmers mit dem kassenmäßigen Stempel zu versehen ist, abzuschließen.

Sollte ein Ersteller sich weigern, den Vertrag zu unterfertigen, oder sollte er zur Unterfertigung desselben — ungeachtet der an ihn hiezu ergangenen Aufforderung — nicht erscheinen, so vertritt das ganz, teilweise oder mit seiner Zustimmung modifiziert genehmigte Offert, in Verbindung mit dem zur gegenwärtigen Kundmachung gehörigen Entwurfsentwurf, die Stelle des Vertrages.

Den vorstehenden Bedingungen in irgend einer Weise nicht entsprechende oder verspätet eingereichte, sowie telegraphisch gestellte Offerte werden nicht berücksichtigt.

Wien, im März 1906.

Formular zum Offert.

An das k. u. k. Reichs- (gemeinsame) Kriegsministerium.

Offert.

1 Krone Stempel.

Ich N. N., wohnhaft zu in erkläre hiermit, nachbenannte Gegenstände an das k. u. k. Eisenbahn- und Telegraphenregiment in Korneuburg, in dem unten angegebenen Quantum und zu den beigelegten Preisen und Terminen vertragsmäßig liefern zu wollen.

Quantum	Benennung	Preis		Liefertermin
		in Ziffern	in Buchstaben	
der angebotenen Gegenstände		für		
s. S.		K. h.	K. h.	
2424	Stück	Achsen	ein Stück	1906
124	Garnituren	Eisenmaterial für die Weichen	eine Garnitur	

Ich bestätige:

daß ich die vom Reichs- (gemeinsamen) Kriegsministerium unter Abt. 5/E.B., Nr. . . . von 1906 ausgefertigten Lieferungs- und Kontratsbedingungen eingesehen und auch verstanden habe und daß ich mich denselben vollkommen unterwerfe.

Ich habe für die richtige Erfüllung meines Versprechens mit dem Badium von Kronen (d. i. fünf Prozent des Lieferwertes per Kronen), bestehend aus (Barchaft, Wertpapiere, Urkunden), welches laut des unter abgeforderten Kuvert gleichzeitig eingeleiteten Depositencheines bei der Militärkasse (Zahlstelle) zu N. N. erlegt worden ist.

Die offerierten Gegenstände werden in erzeugt. Der amtliche Bescheid über das Ansuchen um Ausstellung eines Soliditäts- und Leistungsfähigkeitszeugnisses liegt zu.

N. am 1906.

(Eigenhändige Unterschrift [Vor- und Zuname] des Offerenten, beziehungsweise handelsgerichtlich protokollierte Firmenzeichnung.)

Formular zum Kuvert des Offertes.

An das k. u. k. Reichs- (gemeinsame) Kriegsministerium in Wien.
Offert des N. N. zur Lieferung von zufolge Kundmachung Abt. 5/E.B., Nr. . . . von 1906.

Formular zum Kuvert des Badiums.

An das k. u. k. Reichs- (gemeinsame) Kriegsministerium in Wien.
Depositenchein über K. h. (Barchaft, Wertpapiere, Urkunden) zum Offerte des N. N., betreffend die Lieferung von zufolge Kundmachung Abt. 5/E.B., Nr. . . . von 1906.

Wegen getrennter Einreichung des Offertes und des Depositencheines wird auf den Punkt VIII der Kundmachung ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Verzeichnis der zu liefernden Gegenstände.

Table with 4 columns: Quantität, Benennung, Die Preise sind zu offerieren per, and a vertical column for specifications like 'Reinheitsgrad für die...'. Rows list various railway equipment like 'Garnitur des Lokomotivfeldbahngesetzes' and 'Stück Achsen'.

*) Gesamtbedarf für beide Staatsgebiete.

Warnung!

P. T.

Die außerordentliche Beliebtheit meiner

echten Bernstein-Glanzfarbe

deren vorzügliche Eigenschaften allgemein anerkannt sind und von keinem anderen Fabrikat bisher erreicht wurden...

Auch die Etiketten werden den meinen in Wort, Schrift und Farbe vollkommen übereinstimmend nachgemacht...

Christoph Schramm

trägt.

Ferner erlaube ich zur Kenntnis zu nehmen, daß mein Etikette als Marke geschützt ist, daß daher dessen Nachmachung...

Gleichzeitig teile ich höflichst mit, daß sich das Depot meiner echten Bernstein-Glanzfarbe in Hermannstadt bei Herrn Eduard Elias...

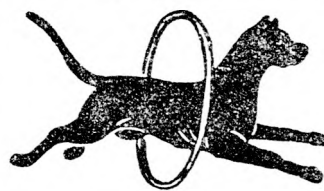
Christoph Schramm Wien und Budapest.

Meissner Kachelöfen, Kamine, Sparherde etc.

Advertisement for Meissner Kachelöfen, Kamine, Sparherde etc. featuring the firm KONRAD KNAPP and various stove models.

Laubsäge

Advertisement for Laubsäge (hand saw) from Warenhaus gold-Pelikan, VII. Siebensterng. 24, Wien.

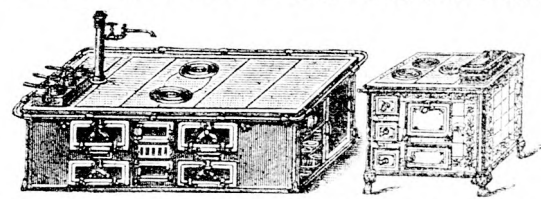


Permanenter reeller Verkauf aller Gattungen edler

Rasse-Hunde

von kleinsten Zwergen bis zum größten Riesen im Hundepark des Wenzel Fuchs, Prag-Klamovka H (Böhmen).

Herdfabrik H. Koloseus, Wels (Oberösterreich)



empfehle ich Ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika...

ACHTUNG!

Die berühmten echten Zipser

LEINWÄNDE und DAMASTWAREN

verlässlicher Qualität sind in jedem grösseren Geschäfte zu haben.

Registrierte Schutzmarke der Késmárker Eabrik:



Heimische Industrie!

Advertisement for CHRISTOFLE & Co. silverware, featuring 'ESSBESTECKE TAFELGERÄTE' and 'GRÖSSTE AUSWAHL'.

Viele Millionen vornehme Damen benutzen die weltberühmte Földes' Margit-Crème

welche fettfrei, unschädlich ist und sofort verschönert. Földes Margit-Crème ist ein rasch u. sicher wirkendes, unschädliches Mittel gegen Sommer...

Erzeuger: CLEMENS v. FÖLDES, Apotheker in ARAD.

Aufträge von 6 Kronen werden franko geliefert. In Hermannstadt erhältlich bei Guido Fabritius...



Brázay-Sósorszesz-Szappan Brázay-Franzbranntwein-Seife ist in gesundheitlichen und kosmetischen Hinsichten unübertrefflich.

Die Schutzmacht der Gesundheit ist die gute Ernährung.

Den an zehrenden Krankheiten Leidenden, an Kraft und Körpergewicht zurückgebliebenen oder stetig abnehmenden Personen ist es hochwichtig zu wissen, dass ihnen in der Egger Emulsion ein solches Mittel zu Gebote steht...

DAMPFDRÉSCHGARNITUREN von 2 1/2 bis 12 Pferdestärken.

BENZINMOTORE, DAMPFSTROHPRESSEN, Mähmaschinen und sonstige landwirtschaftliche Maschinen

GENERALVERTRETUNG DER MASCHINENFABRIK DER KÖN. UNG. STAATSEISENBAHNEN BUDAPEST, V., Váci-körút 32.

Auf Wunsch schicken wir Kataloge und Kostenanschläge gratis und franko! Vertreter: Leo Wessel, Kolozsvár, Hotel New-York.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Erstmalig', 'Pränme', 'Ganzjährig', 'Halbjährig', 'Vierteljährig', 'Monatlich', 'Mit Aufhebung', 'Daus mens', 'Einselne', 'Mit Post', 'im 2', 'Halbjährig', 'Vierteljährig', 'im 2', 'Halbjährig', 'Vierteljährig', 'für die Monat', 'Friedr', 'Manuskripte', 'geschl', 'unkant', 'gen', 'Titel-Abon', 'No. 8', 'Die Ma', 'den Spalten', 'erleichtert atm', 'hat und die', 'wie sie die Ar', 'Wenn in den', 'wieder die Fr', 'Einselne bab', 'das Wunder d', 'getreulich erfi', 'Nation, befeht', 'ungarische Ba', 'liche und verfo', 'quellen springe', 'liegenden wirt', 'Der Wann ih', 'Noch gestern', 'Mondarchie ih', 'Morgen brach', 'rafsung, die', 'und düren po', 'Gang, die Mail', 'Der freub', 'sprechen. Es g', 'schaltung der', 'der Staatsnotw', 'auf die Kardina', 'den Magyaren', 'stropfen bewah', 'die ihr auf Gr', 'in ihre normale', 'schaften des gel', 'der gewahrt mit', 'zur Geltung ko', 'anbahnt, mag', 'versucht werden', 'der ungarischen', 'kommenen Gegen', 'Oesterreich gerab', 'schwer genug leide', 'wie man will, um', 'der Ungarn um', 'für den Chauvin', 'bereint moderne', 'die Söhne Kossut', 'Der tote Punkt', 'die Segel gelichte', 'noch genug der', 'eine Hoffnung: h', 'die Revision der', 'Von der er', 'zu dem neuen', 'Ministerpräsident', 'zugreifenben Fr', 'abzuholen. Dr.', 'jenen großen un', 'die mit dem Nam', 'im November 188